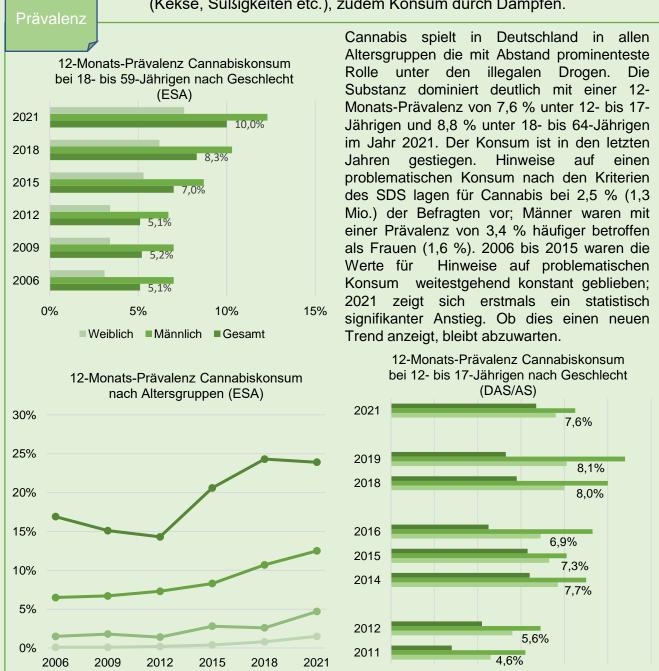
# Cannabis Veröffentlicht: 03.2023 Seite 1 von 3

Dieses Factsheet bezieht sich explizit <u>nicht</u> auf Cannabis als Medikament, legale CBD-Produkte mit THC-Gehalt unter 0,2 % ("CBD-Cannabis") oder synthetische Cannabinoide, sondern nur auf den Konsum von THC-haltigem Cannabis als Rauschund/oder Suchtmittel.



Cannabis entstammt der botanischen Gattung der Hanfgewächse und gehört zu den ältesten bekannten Nutz- und Heilpflanzen. Es wird meist in Form von Marihuana (getrocknete Blüten und Blätter) oder Haschisch (Harz), selten als Haschischöl (konzentrierter Auszug des Harzes) konsumiert. Die häufigste Konsumform ist das Kiffen, also Rauchen von Joints. Es existieren auch "Edibles", verschiedene essbare Formen (Kekse, Süßigkeiten etc.), zudem Konsum durch Dampfen.







**-**18 - 24 **---**25 -39 **---**40 - 59



0%

2%

■ Weiblich

8%

Gesamt

6%

■ Männlich

10%

12%



Dieses Factsheet bezieht sich explizit nicht auf Cannabis als Medikament, legale CBD-Produkte mit THC-Gehalt unter 0,2 % ("CBD-Cannabis") oder synthetische Cannabinoide, sondern nur auf den Konsum von THC-haltigem Cannabis als Rauschund/oder Suchtmittel.



Prävention

- Wirkungsorientierte Cannabisprävention kann neben dem schulischen Setting auch in kommunalen Ansätzen, in familienorientierten Angeboten oder computerbasiert stattfinden (BZgA-Expertise Suchtprävention 2020 und Fact Sheet). Derzeit werden mehrere etablierte Präventionsprojekte auf Länderebene auf ihre Wirksamkeit hin evaluiert, um diese im Anschluss bundesweit anzubieten.
- Maßnahmen der Suchtprävention werden im Online-Dokumentationssystem Dot.sys erfasst. Von den in 2021 insgesamt 21.018 dokumentierten Präventionsmaßnahmen thematisierten 59 % Cannabis (Mehrfachnennung möglich). Seit 2011 ist ein steigender Trend cannabisbezogener Präventionsmaßnahmen zu beobachten (siehe Dot.sys-Jahresberichte).
- Wissenschaftlich evaluierte Programme nennt die "Grüne Liste Prävention" und das "XChange Prevention Registry" der EMCDDA.
- Die BZgA stellt unter https://www.cannabispraevention.de/ Qualitätsstandards zur Durchführung von Cannabisprävention im Jugendalter sowie qualitätsgesicherte Informationsmaterialien und weiterführende Links zur Verfügung.

# Ambulante Beratungen und Behandlungen 2021 (DSHS):

Erstbetreute: 17.081 Klient\*innen mit vorhergehender Behandlung: 12.921

♂: 82 %

ੁ: 18 %

Klient\*innen m. vorhergehender Behandlung

Ø Alter bei Behandlungsbeginn: 26 Jahre

Ø Anzahl Konsumtage / Monat bei Betreuungsbeginn: 20 Tage

Erstbetreute

Hauptsubstanz Cannabis 2021 34.193 2020 32,190

Anzahl der Betreuungen,

2020 32.190 2019 32.294 2018 28.838 2017 23.940 30.000 10 000 20,000 40.000

# Evaluierte Behandlungsprogramme:

#### Gute Evidenz für:

- · Kurzinterventionen für ältere Jugendliche und Erwachsene, die Kognitive Verhaltenstherapie Motivational Interviewing kombinieren (CANDIS, Realize it, Quit the Shit)
- Familienbasierte Ansätze für Kinder und Jugendliche mit multiplen Problemen

#### Fehlende Evidenz für:

- Pharmakotherapie
- THCoder **CBD**-basierte Therapie (Cannabissubstitution)







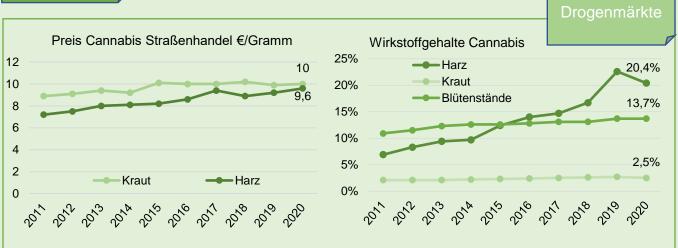
Quellen und zusätzliche Informationen finden Sie hier





Dieses Factsheet bezieht sich explizit <u>nicht</u> auf Cannabis als Medikament, legale CBD-Produkte mit THC-Gehalt unter 0,2 % ("CBD-Cannabis") oder synthetische Cannabinoide, sondern nur auf den Konsum von THC-haltigem Cannabis als Rauschund/oder Suchtmittel.





### Folgeschäden

## Mögliche negative Folgen des Cannabiskonsums:

#### Kurzfristig:

- Vergiftungen (keine tödlichen Überdosierungen)
- Eingeschränkte Aufmerksamkeit und Koordinationsfähigkeit, dadurch z.B. erhöhte Unfallgefahr
- Angstzustände, Panikattacken, Dysphorie, Paranoia (häufiger bei unerfahrenen Konsumierenden / bei höheren Dosen)

 Psychotische Symptome bei hohen THC-Dosen (häufigeres Vorkommen bei Personen mit bereits bekannten Psychosen)

#### Längerfristig:

- Früher, intensiver, langjähriger Konsum erhöht das Risiko für unterschiedliche psychische Störungen (z.B. Psychosen, Depressionen, bipolare Störungen, Angsterkrankungen)
- Abhängigkeit
- Soziale Probleme (z.B. Isolation, Schulden, Probleme am Arbeitsplatz und in der Schule)
- Negative Auswirkungen auf den Fötus während der Schwangerschaft









Quellen und zusätzliche Informationen finden Sie hier

\*Inklusive Synthetischer Cannabinoide

